



Cornet oder Kornett? Ein Ruf durchs Leben

von Karl F. M. Fasching

Fahnen haben mir im Laufe meines Lebens sehr viel bedeutet. Sie sind für mich besonders wirkungsmächtige Symbole. Ich möchte hier nur von drei Episoden berichten, die in einem seltsamen gefühlsmäßigen Zusammenhang stehen.

Im Herbst 1951 trat ich in die Höhere Abteilung für Hochbau der Bundesgewerbeschule in Wien I. ein. Da las uns bei einer Schulfeier die hübsche Tochter eines Professors, die Schauspielschülerin war, „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ von Rainer Maria Rilke vor. Ich war damals 14 Jahre alt und diese lyrische Prosa aus schönem Frauenmund faszinierte mich total: „Endlich vor Spork... Christoph Rilke von Langenau erkennt den General... Er bringt ein Schreiben mit, das ihn empfehlen soll... Der aber befiehlt: Lies mir den Wisch!... dann sieht er ihn an und sagt: Cornet!

Und das ist viel...

Der von Langenau schreibt einen Brief:

Meine gute Mutter,
seid stolz: Ich trage die Fahne,

seid ohne Sorge: Ich trage die Fahne,
habt mich lieb: Ich trage die Fahne.“

Im Frühling 1952 nahm ich an der Fronleichnamspzession meiner Pfarrgemeinde St. Joseph ob der Laimgrube in Wien-Mariahilf teil. Vor uns jungen Burschen ging eine kleine Schar von Pfadfindern. Ihr Anführer kam auf mich zu und fragte: „Warst du nicht als Wölfling auf Sommerlager in Zammelsberg mit der Gruppe 17?“ Ich bejahte. Ich hatte ihn auch schon erkannt. Es war Walter Schibl, der damals ein auffallend lustiger Rover gewesen war. Er war nun Gruppenfeldmeister dieser neuen Pfadfindergruppe. Er fragte weiter: „Willst du nicht zu uns kommen? Ich könnte einen Kornetten brauchen.“ Kornett? Das löste einen lautlosen Nachhall in mir aus.

Und so kam es, dass ich mich bald darauf bei einem Heimabend der Pfadfinder Wien 67 einfand. Dort drückte mir Walter nach einer kurzen Begrüßung den Wimpel der Genspatrouille in die Hand und sagte: „Du bist nun ihr Kornett.“ Da fühlte ich mich stark an Rilkes Cornet erinnert und war sehr stolz.

Erst nachdem ich das Pfadfinderversprechen abgelegt hatte, wurde ich zum richtigen Kornetten und mir wurden die dementsprechenden Abzeichen verliehen: zwei weiße Streifen auf der linken Brusttasche und ich durfte nun auch eine Lilie aus Bronze vorn am Pfadfinderhut tragen.

Bald darauf gab es auch eine Gruppenfahne und ich als der einzige ernannte Kornett der Gruppe durfte bei der Fahnenweihe unsere neue Fahne tragen. Von nun an trug ich sie bei allen feierlichen Anlässen.

Im Frühling 1957 hatte ich die Schule gewechselt und maturierte nun an der Bundesgewerbeschule in Krems. Und welches Thema bekam ich nun bei der mündlichen Deutschprüfung? Natürlich den Cornet von Rilke.

Das war schon sehr eigenartig, denn weder hat der Gruppenfeldmeister Schibl dieses Werk gekannt, noch wusste mein Deutschprofessor in Krems, dass ich Pfadfinderkornett war.



BURGHEMDEN
AUSTRIA



Pfadfinder-Gilde Österreichs

Gilde Shop

jetzt online auf

BURGHEMDEN.at



Gildeshop in Kooperation mit der Pfadfinder-Gilde Österreichs.

Für genaue Produkt- und Preisinformationen besuchen Sie unsere Homepage: www.burghemden.at